

Schwab, Gustav: 9. (1821)

1 Und wie mein Blick das Paar auf's neu' betrachtet,
2 Werd' ich gewahr, daß ihre ganze Kraft
3 Die Mutter deutungsschwer zusammenrafft,
4 Wenn sie dem Kind sich zu verständ'gen trachtet.

5 Des theuren Wesens Geist ist wohl umnachtet,
6 Und einer seiner Sinne liegt in Haft.
7 Ach, ihr Geberdenspiel wird Leidenschaft,
8 Indeß empor es halbverstehend schmachtet.

9 Und nun begreif' ich's: dieses Kind ist stumm!
10 Und nun wird's klar mir: dieses Kind ist taub,
11 Und liebende Verzweiflung seine Pflege!

12 Wie mit Gespensterfurcht seh' ich mich um,
13 Kalt bläs't ein Wind im Trauerweidenlaub;
14 Und, gleich gescheuchtem Wild, meid' ich die Wege.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39865>)